

## Bericht zur IfV-Pfingstexkursion 2025 nach Rotterdam

### Sonntag, 08.06.2025: Anreise und erster Abend in Rotterdam

Unsere Reise begann am Hauptbahnhof Karlsruhe. Von dort aus fuhren wir mit dem Zug über Frankfurt (Main) Hauptbahnhof und Utrecht Centraal in Richtung Rotterdam. Nach einer angenehmen Fahrt erreichten wir schließlich unser Ziel. In Rotterdam angekommen, machten wir uns direkt auf den Weg zum Hostel, wo wir zunächst eincheckten und eine kurze Pause einlegten, um uns ein wenig auszuruhen und frisch zu machen.

Am späten Nachmittag nahmen wir an einer spannenden Stadtführung teil, die von zwei einheimischen Guides geleitet wurde. Sie zeigten uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und erzählten dabei viele interessante Details zur Geschichte Rotterdams. Besonders beeindruckend war, wie die Stadt nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg modern wiederaufgebaut wurde. Die Guides brachten uns nicht nur geschichtliches Wissen näher, sondern unterhielten uns auch mit humorvollen Anekdoten und überraschenden Fakten über das Leben in Rotterdam.

Während der Führung besuchten wir unter anderem das berühmte Kubushaus – eine architektonische Besonderheit, die aus schräg gestellten Würfelhäusern besteht und für Rotterdam typisch ist. Auch die moderne Markthalle, ein riesiges Gebäude in Bogenform mit beeindruckenden Wand- und Deckenmalereien, stand auf dem Programm. Hier konnten wir einen ersten Eindruck von der kulinarischen Vielfalt der Stadt gewinnen.



Der erste Tag bot uns somit einen gelungenen Einstieg in die lebendige und moderne Atmosphäre Rotterdams und machte Lust auf die kommenden Tage.

### Montag, 09.06.2025: Weltkulturerbe Kinderdijk und Euromast

Zu Beginn des Tages trafen wir uns am Hafen um im "Port Pavillon" etwas über die Entstehung und der Nutzung des Hafens in Rotterdam zu erfahren. Dieser ist durch Erweiterungen und Landaufschüttungen ins Meer mittlerweile lang genug, um einen Marathon vom Beginn des Hafengebiets in der Innenstadt bis zum anderen Ende des Hafens, der Maasflakte 2, laufen zu können.



Mit dem Waterbus ging es weiter zu unserem nächsten Programmpunkt, dem UNESCO Weltkulturerbe Kinderdijk. Der weiter landeinwärts liegende Kinderdijk ist eines der älteren Entwässerungsprojekte in den Niederlanden. Auch heute werden die Windmühlen dort zur Entwässerung genutzt. Der Betrieb ist allerdings nur noch ehrenamtlich, da die Entwässerung mittlerweile durch elektrische Pumpen abgelöst wurde. Der Job als Mühlenwart ist dennoch sehr beliebt. Neben einer zweijährigen Ausbildung muss man ebenfalls 14 Jahre Wartezeit durchlaufen um als Mühlenwärter\*in sich um eine Mühle kümmern und in dieser leben zu dürfen. Die Pachtverträge der Windmühlen können auch weitervererbt werden, einige Familien leben bereits seit über 100 Jahren in derselben Mühle.



Unsere (Nach-)Mittagspause viel durch die Rückfahrt im Waterbus - welcher aufgrund der "rauen See" nicht für alle das gewählte Verkehrsmittel war - etwas kürzer aus. Beides ein Trend der sich in den nächsten Tagen fortsetzen sollte.

Nach dem schnellen Konsum verschiedenster holländischer Spezialitäten ging es weiter auf den Aussichtsturm Euromast. Von hier ließ sich die für die Stadtgröße Rotterdams sehr beeindruckende Skyline zum ersten Mal gut betrachten.



Am Abend gab es ein gemeinsames Abendessen in einem italienischen Restaurant unweit des Euromasts. Bei Antipasti-Platten, frisch gebackener Pizza und Wein wurden die Erlebnisse des Tages, sowie die Pläne der nächsten Tage besprochen.

### **Dienstag, 10.06.2025: Den Haag, ICC und Verkehrserhebungen**

Am Morgen starteten wir von Rotterdam aus unsere Tagesexkursion nach Den Haag. Unser erster Programmpunkt war der Besuch des Internationalen Strafgerichtshofs. Dort erhielten wir zunächst spannende Einblicke in einen realen Gerichtssaal und bekamen anschließend durch einen informativen Vortrag einen Überblick über die Arbeitsweise und die internationale Bedeutung dieser Institution. Es war beeindruckend zu sehen, wie hier auf höchster Ebene an der Aufarbeitung schwerster Verbrechen und schwieriger Fälle gearbeitet wird.

Im Anschluss ging es weiter zum niederländischen Verkehrsministerium. Im Rahmen eines internationalen Austauschs wurden uns dort zwei Präsentationen vorgestellt, in denen es um aktuelle Umfragemodelle zur Erfassung der Verkehrsnutzung in unserer Bevölkerung ging. Es war interessant zu sehen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten die verschiedenen Ansätze der beiden Länder haben. Bei einer Tasse Kaffee konnten wir uns danach in einer offenen Diskussionsrunde zu verschiedenen Themen austauschen und gemeinsam über neue Ansätze nachdenken.

Den restlichen Nachmittag und Abend hatten wir zur freien Verfügung. Viele nutzten die Gelegenheit, um Den Haag, den Strand oder das "Hoek van Holland" zu erkunden. Trotz des regnerischen Morgens klarte das Wetter später auf, sodass wir den Strand bei Sonnenschein genießen konnten.

## Mittwoch, 11.06.2025: Rottmeertunnel und Fahrradtour

Am Vormittag des vierten Tages der Pfingstexkursion haben wir den Rottemerentunnel besichtigt, der im Frühjahr 2026 in Betrieb genommen werden soll und Teil der A16-Autobahn ist.

Der Rottemerentunnel befindet sich in Hillegersberg-Schiebroek, einem wohlhabenden Stadtteil Rotterdams. Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wurde in der Nähe der Baustelle ein Informationszentrum eingerichtet, das Interessenten aus allen Gesellschaftsschichten über das Bauvorhaben informiert. Im Informationszentrum finden sich sowohl umfangreiche Informationen zum Bauprojekt als auch die A16-Akademie. Über die Akademie werden verschiedene Aspekte des Projekts (u. a. Umweltmanagement, Kosten, Programmierung) vor allem Jugendlichen vermittelt, mit der Hoffnung, dass sich mehr junge Menschen für den Infrastrukturbau interessieren.

Der in offener Bauweise errichtete, etwa 2235 m lange Tunnel ist 4,7 m hoch und ruht auf einem Fundament, das zwischen 30 und 40 m tief liegt. Aus Sicherheitsgründen sind alle 50 m Feuerlöscher und Notrufeinrichtungen angebracht. Die Feuerlöscher sind in hitzebeständigem Promatac-Material untergebracht. Der Fluchtweg verläuft seitlich entlang des Tunnels zwischen den in Fahrtrichtung getrennten Tunnelhälften, was im Notfall einen längeren Weg bedeuten kann.



Am Nachmittag besuchten wir Vertreter der Stadt Rotterdam, die eine Präsentation zur Stadtentwicklung und Mobilitätsstrategie in Rotterdam hielten. Die Stadt verfolgt mit dem „Rotterdam Mobility Approach 2022“ das Ziel, bis 2040 etwa 50.000 zusätzliche Einwohner unterzubringen. Da der Platz in der Stadt begrenzt ist, wird der Autoverkehr konsequent eingeschränkt. Hauptachsen für Autos bleiben gezielt erhalten, während Nebenstraßen umgestaltet oder für den Autoverkehr gesperrt werden. Vorrang haben zunächst Fußgänger und Radfahrende, gefolgt vom öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV). Der motorisierte Individualverkehr (MIV) besitzt die niedrigste Priorität.

Ein zentrales Beispiel für die neue Planung ist das Hochhausprojekt „Rise“. Das Hochhaus mit einer Höhe von 286 m bietet rund 1.400 Wohnungen sowie 26.000 m<sup>2</sup> Büroflächen, Geschäfte und Restaurants. Der Parkplatzbedarf wurde mithilfe eines digitalen Planungstools berechnet. Durch die Nähe zum ÖPNV und Sharing-Angebote konnte die Anzahl der Pkw-Stellplätze – abhängig von verschiedenen Faktoren, unter anderem der Entfernung zu anderen

Mobilitätsangeboten – von ursprünglich 1.000 auf 80 reduziert werden. Die Zahl der Fahrradstellplätze wurde von 6.700 auf 4.000 angepasst, um die Fläche effizienter zu nutzen.

Ein Vertreter des „Mobilitätsbüros“ Mobycon hielt eine zweite Präsentation zu Mobilitätslösungen für Radfahrer\*innen. Dabei wurde die aktuelle Radverkehrsinfrastruktur in Rotterdam und Karlsruhe verglichen, was zu einer lebhaften Diskussion führte.



Anschließend führte der Vertreter von Mobycon die gesamte Gruppe auf eine spannende Radtour durch das Stadtzentrum von Rotterdam. Ziel der Tour war es, die Stärken und Schwächen der Radverkehrsinfrastruktur in der Praxis zu erleben. An den verschiedenen Pausenstationen wurde die lebhafteste Diskussion fortgesetzt.



## **Donnerstag, 12.06.2025: Hafenrundfahrt und Rückreise**

Am letzten Tag unseres Aufenthalts in Rotterdam unternahmen wir eine Hafenrundfahrt, die uns einen faszinierenden Einblick in den riesigen Containerhafen der Stadt bot. Dabei konnten wir beobachten, wie gewaltige Containerschiffe be- und entladen wurden – ein beeindruckendes Schauspiel der modernen Logistik. Wir erfuhren interessante Fakten über die Bedeutung des Rotterdamer Hafens, der zu den größten Containerhäfen der Welt zählt und eine zentrale Rolle im internationalen Warenverkehr spielt.



Nach der Rundfahrt kehrten wir zum Hostel zurück, holten unser Gepäck ab und machten uns auf den Weg nach Hause. Die Rückreise verlief jedoch nicht ganz reibungslos: Aufgrund eines technischen Defekts kam es bei der Deutschen Bahn zu erheblichen Verspätungen. Wir mussten daher unsere ursprüngliche Verbindung verlassen, am Bahnhof Frankfurt Flughafen aussteigen und mit einem anderen ICE weiter nach Mannheim fahren. Von dort aus ging es schließlich mit dem nächsten Zug nach Karlsruhe.

Trotz der unerwarteten Umstände und einer Verspätung von über einer Stunde erreichten wir unser Ziel am Abend – müde, aber mit vielen spannenden Eindrücken und Erlebnissen aus Rotterdam im Gepäck.